

ich dürfte eigentlich nichts gegen Blutwölfe sagen ... Dank Kera war ich nun selbst einer, aber Tabletten und Training hielten den Drang des Tötens unter Kontrolle. Den schwarzen Katzen sei Dank. Ich glaubte nicht mehr an Gott, warum sollte ich also ihm danken?

Bran war immer noch verschollen und keiner hatte auch nur den geringsten Schimmer, wo er war. Mason, Brans Bodyguard, war zur selben Zeit verschwunden wie er. Mr Harries vermutete, dass beide unter einer Decke steckten.

Kassy war gegen meinen Willen mit zu Mr Harries gegangen, aber sie wollte auf keinen Fall zurück zu ihren Pflegeeltern, also ließ ich

sie ziehen, in der Hoffnung, dass sie nicht schwanger zurückkehren würde. Ich kam einfach immer noch nicht damit zurecht, dass sie etwas mir unserem Schulleiter hatte, der dazu auch noch um einiges älter als sie war. Aber Mr Harries hatte ihr nun mal beigestanden, als meine Eltern sie im Stich gelassen hatten, und obwohl es mir mehr als zuwider war (ich meine, alleine die Vorstellung, der Direktor und meine ... Schwester ... Brrr), war ich ihm auch dankbar. Wer weiß, wie verbittert sie ohne seine Liebe geworden wäre.

Meinen Ex-Freund Conan hatte ich nicht mehr gesehen, seit wir Schluss gemacht hatten. Er hatte mir nie geschrieben oder

auch nur gefragt, wie es mir ging. Dabei wäre ich fast gestorben, aber wen juckte es? Ihn offenbar nicht.

Und ich? Ich war nun auf dem Heimweg zu meinen Eltern, mit denen ich ein ernsthaftes Wörtchen reden musste, und hatte nun zwei Bodyguards an meiner Seite. Zero war ernster denn je und Felis ständig damit beschäftigt, eine Lösung gegen unsere Verbindungen zu finden. Ich kam mir vor wie Dick, Doof und Merlin und ich war die Dicke. Außer dass man Felis und Zero auch für ein altes Ehepaar halten könnte, so oft, wie sie sich zankten. Aber keiner der beiden konnte mich verlassen. Ich würde gerne behaupten, dass sie beide so von mir begeistert waren,

dass sie beide ständig an meiner Seite waren – wie Jacob und Edward um Bella in Twilight –, aber leider war die Verbindung daran schuld, die entstanden war, als ich ihnen einen Teil meiner Seele gegeben habe, um das Leben der beiden Bodyguards zu retten. Mir war das Ausmaß meiner ungeduldigen Taten vorher noch nicht so klar gewesen wie jetzt. Ohne die Verbindung zu Zero wäre ich vielleicht noch mit Conan zusammen. Wenn es so weiterginge, könnte ich nie wieder von Zero getrennt sein, schließlich war zu ihm die Verbindung am stärksten. Gut, man könnte sagen: »Ignorier es, Ezra.« Aber so leicht war es nicht. Denn diese Visionen von Personen, die starben,

hauptsächlich Zero, zerrissen mir das Herz und trieben mich in den Wahnsinn und Zero noch dazu.

Felis hatte mir vor längerer Zeit mal erzählt, dass er einmal so dumm gewesen war und seiner großen Liebe einen Teil seiner Seele gegeben hatte. Denn er war mächtiger, als er aussah, und verfügte über weitaus mehr Fähigkeiten, als ich es jemals tun würde. Auf jeden Fall rettete er seine Geliebte, aber sie konnten nicht mehr so leben wie früher und erst als sie sich das Leben nahm, wanderte seine Seele wieder zu ihm zurück und er war frei. Es hieß, es gäbe keinen Gegenzauber, aber Felis gab die Hoffnung nicht auf.